

## Tagebuch zur Mission in Bafoussam, Kamerun

Geplanter Zeitraum: 13.3.-27.3.2020.

Letztendlich durch Covid-19 Pandemie Auswirkungen: 13.3.- 1.4.2020

Chirurgisch-Medizinisches Spitalzentrum der ASPSC (Association pour le soutien et la promotion de la santé au cameroun - Gesellschaft zur Unterstützung und Entwicklung des Gesundheitswesens in Kamerun) in Bafoussam.

### Intro:

Es muss zu Beginn des folgenden Berichtes gesagt werden, dass wir ab dem 5. Einsatz-Tag die kompletten Einschränkungen durch die Regierung Kameruns im Zusammenhang mit der Covid-19-Problematik zu spüren bekamen. Somit liest sich das Tagebuch mit einem abrupten Eintrags-Stop und die Operationszahlen konnten nicht nach unserer Evaluation erreicht werden. Geplant war, dass wir 70-100 Patienten in der Sprechstunde sehen und 40-50 Patienten operieren. Aber, die Corona Krise erwischte uns mit voller Kraft in der Prophylaktischen Staatsorganisation Kameruns, so dass wir ab dem 5. Tag keine elektiven Eingriffe mehr durchführen durften, sofort die Reise zum Flughafen Douala organisierten und uns ab dann komplett auf die Rückführung konzentrierten, was knapp 2 ½ Wochen Zeit in Anspruch nahm.

### Im Vorfeld der Planung:

Info-Treffen 29.2.2020:

Wir werden zum dritten Mal einen erweiterten chirurgischen Einsatz in Bafoussam durchführen. Wir sind aktuell in den letzten Vorbereitungen. Ein kleines Teamtreffen (von 8 Personen) hat bereits stattgefunden, damit sich alle Teilnehmer kennen lernen konnten. Das Team besteht aus einem Plastischen Chirurgen, einem Kinderchirurgen, einem Anästhesisten, 2 Anästhesiepflegenden, 2 Technischen Operationsassistenten (TOA) und einer Pflegefachfrau. In den Morgenstunden des 13.3.20 werden wir unsere Mission in Zürich beginnen und nach Douala fliegen. Von Douala werden wir ca. 4 Stunden mit dem Auto nach Bafoussam fahren. Wir hoffen gleich am Samstag nach unserer Ankunft die ersten Patienten für die Triage ansehen zu können. Diese wird auch noch den ganzen Sonntag in Anspruch nehmen, so dass wir am Montag mit dem Operieren starten können.

Unsere Leistungen in Zahlen:

Konsultationen	23
Anzahl Operationen	11

Unsere Operationen:

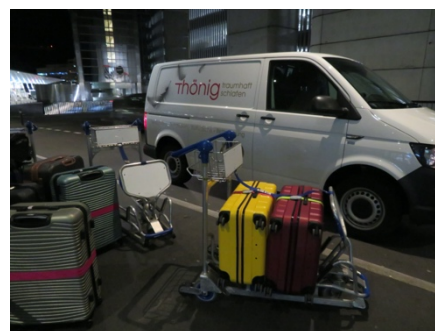
Kongenitaler inkompletter Introitus vaginae, VY Inzision + Plastik
St. n. 3.°-Verbrennung vor 1.5 Jahren, Debridement Unterschenkel links
St. n. 3.°-Verbrennung vor 1 Monat, Kopf lateral links, Débridement/Thiersch
Schwere Kontraktur am Oberarm, Narbenexzision, Oberarm-Lappen rechts
Keloid Ohr rechts, Exstirpation + Vollhauttransplantat
Keloid submental, Defektdeckung mit Vollhauttransplantat
Keloid Exstirpation submandibulär links + Deckung mit Vollhauttransplantat
VW nach Débridement Unterschenkel links bei St. n. Verbrennung vor 1.5 Jahren
VW, St.n. Verbrennung vor 1 Mt. Kopf lateral links, Débridement/Thiersch Oberschenkel rechts
VW, Keloid Ohr rechts, Exstirpation



*Spital ASPSC – Bafoussam*

Anreise, 13. - 14.3.2020

Wir haben uns bereits um 04:45 Uhr am Flughafen Zürich getroffen. Die Koffer wurden von der Firma Betten Thönig hingefahren. Mit dem Flug via Paris nach Douala verlief alles reibungslos. Am Flughafen wurden wir abgeholt und übernachteten in Douala. Am Morgen um 09:00 Uhr ging's mit dem Chauffeur los, die Fahrt war interessant und führte uns über Berge und viel grüne Landschaften. Sie dauerte 6 Stunden. So kamen wir um 16:00 Uhr in Bafoussam an. Uns wurde das Spital gezeigt und danach unser Hotel Teka.





Triage, 15.03.2020

Der vorgesehene Triage-Tag brachte einige Überraschungen, da der für die Planung zuständige lokale Mitarbeiter das Spital kurzfristig verlassen hat. Unsere Ärzteteam mit Manuela machte das Beste aus der Situation, telefonierte und organisierte links und rechts, um die Triage und chirurgische Aktivität dennoch wie geplant anlaufen zu lassen. Erste Konsultationen konnten stattfinden und 2 Eingriffe für den Folgetag festgelegt werden. Die TOA's und Anästhesiepflegenden richteten den OP und Aufwachraum ein. Die technischen Einrichtungen mussten gecheckt und unser mitgebrachtes Material synergetisch eingebunden werden. Eine besondere Herausforderung stellte der Autoklav dar, da er bei Stromausfällen, die an diesem Tag mindestens 2x auftraten, den Sterilisationszyklus unterbrach.



Die 3 Köchinnen, welche uns in einem neben dem Spital gelegenen Gebäude köstliches Essen zubereiten, trugen viel dazu bei, dass wir optimistisch in die Woche starteten.

Operationen 16. – 18.03.2020

16.03.2020

Die TOAs brachen nach Tagesanbruch auf, um die Instrumente aus dem Sterilisator in den Operationssaal zu bringen und den OP-Betrieb vorzubereiten. Einem Dieb auf der Strasse gelang es trotz aller Sicherheitsvorkehrungen, eine Umhängetasche zu entwenden. Ein arger Dämpfer. Der OP-Betrieb startete gut, die Abläufe funktionierten. Auf den Einbezug der lokalen Kolleginnen und Kollegen wurde Wert gelegt, die gegenseitige Abhängigkeit lag auf der Hand. So wurden die drei ersten Operationen und Narkosen ohne Probleme durchgeführt. Die postoperative Betreuung im Aufwachraum, in unmittelbarer Nähe des Operationssaals gelegen, ging ebenfalls problemlos vonstatten. Der Sterilisator funktionierte nach anfänglichen, technischen Problemen ebenfalls. Die Triage wurde weitergeführt, sodass sich das OP Programm für die kommenden Tage füllte, wenn auch mit weniger Fällen als erwartet. Einem zweieinhalbjährigen Knaben mit grossflächiger Verbrennung am Kopf konnte mit einer Hautverpflanzung wesentlich geholfen werden.





17.3.2020

Das OP-Programm endlich gefüllt und die Logistik-Arbeiten abgehakt, freuten wir uns alle auf den Dienstag – richtig rund laufen sollte es aber weiterhin nicht: Zwei von fünf PatientInnen erschienen nicht (eine vermutlich aus medizinischen, eine aus kulturell-sozialen Gründen) und es wurde immer deutlicher, dass die Zusammenarbeit mit den Pflegenden für die korrekte stationäre Betreuung unserer Patienten - trotz viel Engagement beidseits - sehr fehleranfällig blieb.

Gleichzeitig waren die tolle Zusammenarbeit in unserer Equipe, sowie die reibungslosen Operationen und damit die Möglichkeit, den Patienten zu helfen, ein wichtiger und sehr befriedigender Ausgleich. Die geselligen Abende und viel gegenseitige Sympathie im Team trugen schliesslich den Rest dazu bei, dass trotz mancher Stolpersteine die Stimmung und Motivation erstaunlich gut blieben.



18.3.2020

Anders – oder doch gleich? Zuvor mehrfach in Persis/ Burkina Faso zu Gast, ist jetzt in Bafoussam/Kamerun einiges recht anders für uns: die Landschaft grün, viele Bananenstauden, Papaya- und Mangobäume, köstliche Ananas. Auf knapp 1000m Höhe ü.M. gelegen, weht oft ein frischer Wind, wodurch die Dunstglocke über der Stadt mit den weit verstreuten Häusern aufgelockert wird. In unserem Spital ist die Organisation auf wackligen Füßen, Ansprechpersonen zu identifizieren gestaltet sich als nicht einfach. Unsere schweizerische, strukturierte Art zu arbeiten kommt nur langsam bei den Einheimischen an, das macht das ganze ziemlich schwerfällig. Und natürlich überschattet auch die globale Covid-19-Pandemie unsere Mission, zwingt uns, eine verfrühte Abreise zu planen, die hoffentlich gelingt. Gleich aber sind die Patienten, v.a. die Kinder, die mit Gleichmut und Tapferkeit, aber dankbar unsere operativen Korrekturen und Behandlungen annehmen. Wenn auch wie oben geschildert nur wenige Patienten unsere Hilfe in Anspruch nehmen, so können immerhin sie von unserem Einsatz profitieren.





## Wundkontrolle & Abreise nach Douala, 19.3.2020

Heute Morgen sind wir wie gewohnt im «Maison» beim Frühstück, danach geht es los mit den ersten Verbandswechslern in Narkose.

Wir sehen, dass beim Kind mit der Kopfverbrennung das Hauttransplantat gut anwächst, worüber wir uns freuen. Beim 2. Verbandswechsel sehen wir auch ein unauffälliges Wundbild.



Nun geht es schon ans Packen, denn um 12:00 Uhr kommt der Bus, welcher uns nach Douala fährt. Die Reise geht wieder durch schöne, hügelige Landschaften und Urwaldgebiete. Leider erfuhren wir auf der Reise, dass unser Abendflug gecancelt wurde. Aus diesem Grund durften wir bei einem Freund von Volker in seinem Haus übernachten.

Wir hoffen nun auf den nächsten Tag.



## Nachwort, 24.3.2020

(Volker Wedler)

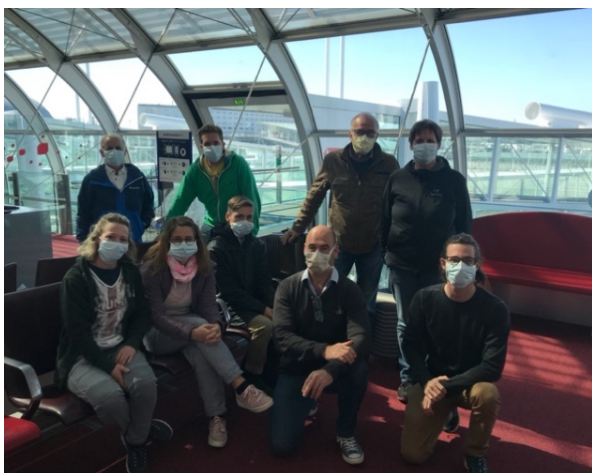
Der Leser dieses Berichtes wird sich wundern, dass wir fast 1 Woche kein Tagebucheintrag geschrieben haben. Der Grund ist, dass es gerade sehr viele Dinge zu organisieren gibt die nichts mit unserem eigentlichen Auftrag zu tun haben. Die weltweiten Auswirkungen der Corona Virus Problematik haben vor einer Woche dazu geführt, dass der Präsident von Kamerun die Grenzen und Flughäfen des Landes geschlossen hat. Wir wurden von der Polizei nicht in das Flughafengelände zu unserem umgebuchten Abflug-Vorhaben gelassen, letztendlich wurde dieser sowieso annulliert. Allen Fluggesellschaften und Privatjets wird keine Lande- oder Starterlaubnis gegeben und die Verordnungen des Präsidenten erlauben keine Menschenansammlungen oder Wahleingriffe in Krankenhäusern. Nun stehen wir mit den diplomatischen Diensten Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz im engen Kontakt. Hunderte von aufmerksamen Bekannten aus dem eigenen Netzwerk schicken uns via Mail oder Kurznachrichtendiensten ihre Unterstützungsangebote, die Presse ist in der Schweiz bereits auf uns aufmerksam geworden und es gibt Personen aus dem öffentlichen Leben die uns Ihre Hilfe anbieten.



Trotzdem werden alle Bemühungen nach Hause zukommen von der Entscheidung des Präsidenten abhängig sein. Bis dato bleiben die Sicherheitsmassnahmen der Regierung bis zum 19.4.2020 in Kraft. Wir sind guter Dinge und sehr dankbar, dass wir das Haus eines Freundes hier in Douala bewohnen dürfen und seine Familie dafür sorgt, dass es uns an nichts fehlt. Vor allem das leckere Essen ist hier hervor zu heben.

Siehe folgende Fotoserie:

Am 31.3.2020 konnten wir mit Air France von Douala nach Paris fliegen, mit einer Übernachtung im Hotel am Flughafen Charles de Gaulle (mensenleer, geisterhaft) dann am 1.4.2020 mit insgesamt 40 Personen einen Air France Rückführungs-Direktflug nach Hause, auf dem ebenso menschenleeren Zürich-Airport. Das komplette Team und das gesamte Gepäck/Material ist wieder Zuhause und die nächsten Einschränkungen erwarten uns im Rahmen der schweizerischen Massnahmen zur Bekämpfung der Corona Krise.



Verfasser vom Text und Administrative Leitung Manuela Solenthaler

Verantwortlich: Volker Wedler (Präsident Interplast-Switzerland)